

# Informationen aus Österreich

Nr. 21/07

## INNENPOLITIK | EUROPA

Bundeskanzler Gusenbauer: „Österreich wieder ein Stück sozialer“

## EUROPA | INTERNATIONAL

Internationales Kosovo-Frauensymposium in Wien

## WIRTSCHAFT

Österreichs Exporte steigen weiter

## KULTUR | MEDIEN | WISSENSCHAFT

Eisenstadt: Wiener Philharmoniker spielen „Konzert für Österreich“

## SPORTPOLITIK

„SPORT:ZUKUNFT“ – Hohe Politik erörtert Perspektiven im Sport

Unser Leserservice: schneller und noch aktueller informiert via e-Mail.  
Jetzt kostenlos anfordern unter: [www.bundeskanzleramt.at/aktuell](http://www.bundeskanzleramt.at/aktuell)

## Bundeskanzler Gusenbauer: „Österreich wieder ein Stück sozialer“

Die Bundesregierung hat am 31. Oktober im Ministerrat ein großes Maßnahmenpaket verabschiedet. Im anschließenden Pressefoyer berichteten Bundeskanzler Alfred Gusenbauer und Vizekanzler Wilhelm Molterer über die gemeinsam gefassten Beschlüsse, etwa die Deckelung der Rezeptgebühren, Änderungen im Arbeitslosenversicherungsgesetz und Verbesserungen für freie Dienstnehmer sowie das Verkaufsverbot von Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren.

Damit konnten vor allem im Sozialbereich wichtige Ergebnisse erzielt werden. Die Deckelung der Rezeptgebühren tritt mit 1. Jänner 2008 in Kraft. Versicherte müssen künftig maximal 2 % ihres monatlichen bzw. jährlichen Netto-Einkommens für Medikamente aufwenden. Bei Erreichen dieser Grenze entfällt die Rezeptgebühr. Profitieren dürften von dieser Regelung rund 300.000 Personen. Das bedeute vor allem für ältere Menschen sowie für Menschen mit chronischen und Mehrfacherkrankungen eine „ganz wesentliche soziale Erleichterung“, betonte der Bundeskanzler. Mit diesem Beschluss werde „einer der sozialen Kernpunkte des Regierungsprogramms“ umgesetzt.

Beschlossen wurden auch wesentliche sozialrechtliche Verbesserungen für freie Dienstnehmer und Selbständige. Diese werden künftig in die Arbeitslosen- und Krankenversicherung einbezogen und erhalten vollen sozialversicherungsrechtlichen Schutz. Änderungen im Arbeitslosenversicherungsgesetz ermöglichen es Dienstnehmern zudem, in Hinkunft schon nach einem Jahr Betriebszugehörigkeit in Bildungskarriere zu gehen, und das mit doppelt so viel Geld, nämlich rund 850 Euro. Damit verbessere sich die Chance auf eine höhere Qualifikation der Menschen und sei „Österreich wieder ein Stück sozialer geworden“, unterstrich Gusenbauer.

Weitere Beschlüsse: Das verpflichtende Fahren mit „Licht am Tag“ wird abgeschafft und Telefonieren am Steuer ohne Freisprecheinrichtung wird ab Jänner 2008 mit 50 Euro bestraft.

Als Maßnahme gegen den Alkohol-Abusus bei Jugendlichen wird der Verkauf von Alkoholika an Jugendliche unter 16 Jahren nun auch im Handel generell verboten. Harte Getränke sind erst ab dem 18. Lebensjahr erlaubt. Die Strafen für Gastronomiebetriebe werden erhöht. ■

## Österreich feierte Nationalfeiertag

Österreich beging am 26. Oktober seinen Nationalfeiertag (Neutralitätserklärung am 26. Oktober 1955). Nach den traditionellen Kranzniederlegungen in der Krypta des Äußeren Burgtores trat die Bundesregierung unter Führung von Bundeskanzler Alfred Gusenbauer zu einem Sonderministerrat zusammen. Am Abend besuchte man in Eisenstadt gemeinsam das „Konzert für Österreich“ (siehe Kultur).

Der Tradition folgend luden auch heuer Präsidenschaftskanzlei, Bundeskanzleramt, Parlament, Ministerien und Museen zu einem „Tag der offenen Tür“. Bundespräsident Heinz Fischer und Bundeskanzler Alfred Gusenbauer konnten in ihren Amtsräumen jeweils tausende Interessierte persönlich begrüßen. Das Bundeskanzleramt verzeichnete mit 8.500 Besucherinnen und Besuchern einen neuen Rekord.

Auf dem Heldenplatz präsentierte sich das Bundesheer mit Leistungsschau und Angelobung neuer Rekruten. Mit dabei auch zahlreiche österreichische Sportler.

In seiner abendlichen TV-Ansprache zum Nationalfeiertag betonte Bundespräsident Fischer, dass die Neutralität vom EU-Vertrag „unberührt“ bleibe. Ein Scheitern des EU-Vertrages würde „Österreich und Europa schaden“, warnte er.

Ein weiterer Höhepunkt des Nationalfeiertages war die Seligsprechung des von den Nazis hingerichteten Widerstandskämpfers Franz Jägerstätter im Mariendom von Linz. ■

## Kanzler Gusenbauer: Neutralität unverzichtbare Grundlage

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer hat beim Sonderministerrat anlässlich des Nationalfeiertages am 26. Oktober ein klares Bekenntnis zur Neutralität abgelegt. Diese sei eine „unverzichtbare außen- und sicherheitspolitische Grundlage“ Österreichs. Gleichzeitig betonte Gusenbauer, dass „Neutralität und Solidarität kein Widerspruch“ seien, sondern einander ergänzen würden. Österreich habe sich stets aktiv in Europa und in der Welt engagiert, so der Bundeskanzler unter Hinweis auf die humanitären Einsätze und Friedensmissionen des Bundesheeres. Punkto EU-Reformvertrag zeigte sich der Bundeskanzler „glücklich“, dass das „Funktionieren der Union nunmehr sichergestellt“ sei. ■

Bundeskanzler Gusenbauer: „Viele ältere Menschen sind durch die Selbstbehalte für Arzneimittel einer hohen finanziellen Belastung ausgesetzt. Daher hat die Bundesregierung nun festgelegt, dass die Netto-Belastung pro Monat nicht mehr als 2 Prozent des Netto-Einkommens ausmachen soll.“

Bundeskanzler Gusenbauer: „Als Beitrag zu einer friedlicheren Welt hat Österreich von Anfang an Solidarität geübt. Neutralität und Solidarität sind kein Widerspruch, sondern ergänzen einander.“

## Internationales Kosovo-Frauensymposium in Wien

Parallel zu den neuerlichen Verhandlungen über den künftigen Status der südserbischen Provinz Kosovo in Wien (5. November) findet in der Bundeshauptstadt ein zweitägiges Kosovo-Frauensymposium (5./6. November) statt. Die Veranstaltung mit dem Titel „Shaping our European Future – Networking of Serbian and Kosovar Women“ wird auf Einladung von Außenministerin Ursula Plassnik in der Diplomatischen Akademie ausgerichtet.

Das Symposium soll serbische und kosovo-albanische Frauen aus Politik, Medien, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringen. Der Fokus wird dabei bewusst auf konkrete Kooperationsfelder gelegt, die in den Statusverhandlungen bisher nur wenig Beachtung fanden: Bildung, Soziales, Wirtschaft und Medien. Es gehe bei den Gesprächen „nicht um eine Duplizierung der Statusverhandlungen“, sondern darum, den Frauen – immerhin 50 % der Einwohner Serbiens und des Kosovo – Gehör zu verschaffen, erklärte Plassnik im Vorfeld. Zugesagt haben von serbischer Seite u.a. Jugendministerin Snezana Samardzic-Markovic, Vize-Außenministerin Milica Delevic, die Belgrader Menschenrechtlerin Natasa Kandic und die Vizepräsidentin der serbischen Wirtschaftskammer, Radmila Milivojevic. Von kosovo-albanischer Seite werden etwa die Politikerinnen Nekibe Kelmendi und Edita Tahiri sowie die Vorsitzende des kosovarischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks, Vjosa Dobruna, erwartet. ■

## Verlängerung für österreichische Friedenseinsätze

Die Bundesregierung hat am 31. Oktober die Fortsetzung der österreichischen Beteiligungen an zwölf europäischen und internationalen Friedenseinsätzen beschlossen. Dazu zählen die EU-Polizeimissionen in Bosnien-Herzegowina und in den Palästinensergebieten, der multinationale Friedenseinsatz im Kosovo, die UNO-Missionen auf Zypern und am Golan sowie die EU-Monitoring-Mission auf dem Westbalkan, der ein Schwerpunkt des österreichischen Friedensengagements bleibt. Weltweit sind derzeit rund 1.200 Österreicher und Österreicherinnen im Rahmen von Friedenseinsätzen der UNO und EU aktiv. ■

## Bundespräsident Fischer bei Präsidententreffen in Liechtenstein

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 29. Oktober an einem informellen Treffen deutschsprachiger Staatsoberhäupter im Fürstentum Liechtenstein teilgenommen. Der Einladung von Erbprinz Alois von Liechtenstein waren weiters der deutsche Bundespräsident Horst Köhler und die Schweizer Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey gefolgt. Erörtert wurden u.a. der EU-Reformvertrag, die EU-Erweiterung und internationale Themen wie Nahost, Balkan und Klimawandel. Bundespräsident Fischer plädierte für eine baldige Lösung der Kosovo-Frage. ■

## Bayerns Ministerpräsident Günther Beckstein besucht Österreich

Bayerns neuer Ministerpräsident Günther Beckstein kommt am 5. November zu einem eintägigen Besuch nach Österreich. Auf dem Programm stehen u.a. Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, Vizekanzler Wilhelm Molterer und Wirtschaftsminister Martin Bartenstein. Das bilaterale Verhältnis zwischen Bayern und Österreich gilt als problemlos. Österreich ist mit einem Handelsvolumen von 25,2 Mrd. Euro (2006) Bayerns wichtigster Wirtschaftspartner in der EU und der zweitwichtigste weltweit. Ein Gegenbesuch Gusenbauers ist für Anfang Jänner geplant. ■

## Bundeskanzler Gusenbauer zu Besuch in Rom

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer führte am 25. Oktober in Rom u.a. Gespräche mit dem italienischen Regierungschef Romano Prodi und mit Staatspräsident Giorgio Napolitano. Dabei lobte Gusenbauer die ausgezeichneten bilateralen Beziehungen. Zudem würdigte der Kanzler die Einigung über den EU-Reformvertrag. ■

## Internationale Gewaltschutztagung in Wien und St. Pölten

Frauenministerin Doris Bures und Innenminister Günther Platter veranstalten anlässlich der Europaratskampagne zur Prävention von Gewalt gegen Frauen in Wien und St. Pölten eine internationale Gewaltschutztagung (5.-7. 11.). ■

Außenministerin Ursula Plassnik: „Mit der Kosovo-Frauenkonferenz in Wien setzt Österreich einen weiteren Mosaikstein in unserem Bemühen, alle positiven Kontakt- und Einflussmöglichkeiten in der Region zu nutzen.“

„In den Kosovo-Statusverhandlungen sind Frauen nicht hinreichend einbezogen, können als Praktikerinnen im Überwinden vielfältiger Barrieren jedoch einen wichtigen Beitrag leisten.“

Bundeskanzler Gusenbauer: „Die Beziehungen zwischen Italien und Österreich sind noch nie besser, herzlicher und inhaltsreicher als heute gewesen. Das ist Ausdruck eines gelebten, vereinten Europa.“

Nähere Infos zur Gewaltschutztagung siehe unter [www.frauen.bka.gv.at](http://www.frauen.bka.gv.at)

## Österreichs Exporte steigen weiter

Österreichs Außenhandel hat zwischen Jänner und August 2007 vorläufigen Zahlen zufolge einen deutlichen Zugewinn verzeichnet. Während der Gesamtwert der Einfuhren im Vergleich zur Vorjahresperiode um 7,8 % auf 72,75 Mrd. Euro stieg, lagen die Exporte mit einem Plus von 10,3 % auf 73,46 Mrd. Euro klar darüber. Damit habe Österreich im internationalen Warenaustausch ein Aktivum von 0,71 Mrd. Euro verbucht, so die Statistik Austria am 29. Oktober.

Aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union hat Österreich im Berichtszeitraum deutlich mehr Waren bezogen als dorthin geliefert wurden. Die Handelsbilanz mit der Region war mit 1,58 Mrd. Euro negativ. Aus der EU kamen Güter im Wert von 54,34 Mrd. Euro, was einem Anstieg um 8,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Der Wert der Ausfuhren in die EU-Länder betrug 52,76 Mrd. Euro – das lag um 10,4 % über der Vergleichsperiode im Vorjahr.

Mit Drittstaaten erwirtschaftete Österreich zwischen Jänner und August 2007 einen Handelsbilanzüberschuss in Höhe von 2,28 Mrd. Euro. Die Importe erhöhten sich um 6,8 % auf 18,42 Mrd. Euro, die Exporte stiegen um 10 % auf 20,70 Mrd. Euro. ■

## 140 Mrd. Euro auf österreichischen Sparbüchern

Geht es ums Geld, steht bei den Österreicherinnen und Österreichern der Sicherheitsgedanke im Vordergrund. Nicht zuletzt aufgrund der gestiegenen Zinsen und der angespannten Aktienmärkte erfreut sich das Sparbuch als Anlageform wieder großer Beliebtheit. Dagegen sind Investitionen in Aktien zuletzt deutlich zurückgegangen, zeigt eine Untersuchung zur Geldvermögensbildung und Finanzierung privater Haushalte, die die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) am 23. Oktober in Wien präsentierte.

Von den insgesamt 11,4 Mrd. Euro, die private Anleger in den ersten sechs Monaten 2007 in Finanzanlagen investierten, entfielen allein 7,8 Mrd. Euro auf Spareinlagen, während im gesamten Jahr 2006 „nur“ 6,1 Mrd. Euro in dieser Form veranlagt wurden.

Bankeinlagen insgesamt (Giro-Konten, Termin- und Spareinlagen) erleben derzeit eine „Renaissance“, erklärte dazu OeNB-Direktor Peter Zöll-

ner. Aktuell liegt knapp ein Drittel des gesamten Geldvermögens der Österreicher, rund 140 Mrd. Euro, auf Sparbüchern. Aktiv haben die Haushalte heuer bis Ende Juni 6,4 Mrd. Euro in Form von Bankeinlagen angelegt, zusätzlich sind 1,4 Mrd. Euro an Zinsen angefallen. Bevorzugt wurden täglich fällige bzw. kurzfristig gebundene Sparprodukte. ■

## Gusenbauer: KMU sichern Österreichs Wettbewerbsfähigkeit

Zum 15. Mal zeichnete am 22. Oktober die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) gemeinsam mit dem Magazin Trend und der Bank Austria die erfolgreichsten Unternehmer Österreichs in den Bereichen Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen aus und verlieh ihnen den Preis „Trio des Jahres“. Die feierliche Überreichung erfolgte in Anwesenheit von Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, Wirtschaftsminister Martin Bartenstein und WKÖ-Präsident Christoph Leitl.

Gusenbauer würdigte in seiner Laudatio insbesondere die Ausbildungsleistungen der heimischen Klein- und Mittelbetriebe (KMU). „Die hervorragende Ausbildung in den mittelständischen Betrieben ist mit ein Garant für die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft und ihren guten Ruf“, so der Bundeskanzler. Als Rückgrat der dualen Ausbildung bezeichnete er die Gewerbebetriebe, urgierte jedoch gleichzeitig eine Bringschuld der anderen Wirtschaftszweige. „Die Lehrlinge, die wir heute nicht ausbilden, sind jene Facharbeiter, die uns morgen nicht zur Verfügung stehen“, mahnte Gusenbauer.

Unter den Preisträgern befinden sich die Firmen drexel und weiss GmbH, Electronics GmbH oder Leeb Biomilch GmbH. ■

## EURO 2008: WKÖ-Gratislogo „Euphorio“ für KMU-Werbung

Die Wirtschaftskammer Österreich hat ein „Aktionslogo“ entwickelt, mit dem ihre 370.000 Mitgliedsbetriebe während der Fußball-Europameisterschaft EURO 2008 kostenlos werben können. Die Verwendung dieses Logos – ein rotes Kind mit ausgestreckten Armen und Flügeln – sei rechtlich abgesichert und sowohl mit der UEFA als auch mit „Österreich am Ball“ abgestimmt, informierte WKÖ-Generalsekretär Reinhold Mitterlehner am 30. Oktober in Wien. ■

Österreichs Außenhandel boomt weiter: Zwischen Jänner und August 2007 wurde in der Warenverkehrs-bilanz ein Überschuss von 0,71 Mrd. Euro erzielt.

Bundeskanzler Gusenbauer: „Die hervorragende Ausbildung in den mittelständischen Betrieben ist mit ein Garant für die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft.“

WKÖ-Gratislogo „Euphorio 08“ siehe unter <http://em2008.wko.at>

## Eisenstadt: Wiener Philharmoniker spielen „Konzert für Österreich“

Mit ihrem „Konzert für Österreich“ am 26. Oktober, dem Österreichischen Nationalfeiertag, haben die Wiener Philharmoniker heuer neue Wege bestritten: Das Konzert, das traditionell allen ehrenamtlich im Dienst an der Gesellschaft und am Mitmenschen Tätigen gewidmet ist, fand heuer erstmals nicht in der Wiener Staatsoper, sondern in einem Bundesland statt. Schauplatz der Premiere, die live in ORF 2 übertragen wurde, war der für seine hervorragende Akustik international bekannte Haydn-Saal im Schloss Esterhazy in der burgenländischen Landeshauptstadt Eisenstadt – der jahrzehntelangen Wirkungsstätte des revolutionären ersten Meisters der Wiener Klassik, Joseph Haydn (geb. 1732). Am 31. Mai 2009 jährt sich sein Todestag zum 200. Mal. In Österreich ist geplant, das „Haydn-Jahr“ mit exzellenten Aufführungen entsprechend zu zelebrieren.

Dem „Konzert für Europa“ lauschten Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, Vizekanzler Wilhelm Molterer, etliche Mitglieder der Bundesregierung, die Landeshauptleute Hans Niessl (Burgenland) und Franz Voves (Steiermark) sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus Kunst und Gesellschaft. Daniel Harding dirigierte ein Programm mit Schuberts „3. Symphonie“, dessen „Deutsche Tänze“ in Anton Weberns fein ziselierter Bearbeitung und zum Abschluss Johann Strauß' „Künstlerleben“. Zuvor waren Weberns vor-dodekaphonische „Sechs Stücke für Orchester“ op. 6 in einer erschütternden Interpretation vor einem atemlosen Publikum gelungen. Die Leistung der Wiener Philharmoniker und ihres Dirigenten wurde von den Zuhörern – die Hälfte der Karten war an die sozial Engagierten verschenkt worden – mit begeistertem Beifall quittiert. ■

## MUMOK: China – Facing Reality

In Kooperation mit dem National Art Museum of China (NAMOC) präsentiert das MUMOK bis 10. Februar 2008 auf nahezu 2000m<sup>2</sup> einen Einblick in die aktuelle Kunst Chinas. Über 200 Arbeiten, alle aus den letzten fünf Jahren, repräsentieren eine jüngere Künstlergeneration, die einen Einblick in die ungeheure Vielfalt der realistischen Ausdrucksformen der Kunst des

nicht nur wirtschaftlich, sondern auch kulturell aufstrebenden Landes gibt. MUMOK-Direktor Edelbert Köb und NAMOC-Direktor Fan Di'an wählten als Kuratorenteam 27 exemplarische Positionen einer heute international erfolgreichen Generation von Künstlern und Künstlerinnen aus, die alle in China leben und arbeiten. Ab den 1990er Jahren begannen sich diese in einer Auseinandersetzung mit eigenen Traditionen und westlichen Einflüssen neu zu orientieren. Sie zeigen ein vielschichtiges, oft auch kritisches Bild sozial politischer Realitäten Chinas zwischen Sozialismus und Wirtschaftsliberalismus. Realistische Ausdrucksformen ziehen sich als Leitfaden durch die chinesische Gegenwartskunst, die im Zuge der Globalisierung, der raschen Urbanisierung und der Medialisierung der Gesellschaft einen immensen Medien- und Themenpluralismus hervorgebracht hat. Performative Kunstformen, Installationen, digitale Fotografie, Film, Video und Computeranimation haben sich mit Stilmitteln traditioneller realistischer Darstellungsformen der Malerei und Skulptur – revolutionärer oder sozialistischer Realismus, traditionelle chinesische Tier- und Landschaftsmalerei – derart vermischt, dass heute Realismen insgesamt als das komplexeste und interessanteste Phänomen der zeitgenössischen chinesischen Kunst bezeichnet werden können. In konzentrierten Werküberblicken kann nun im MUMOK die Relevanz von Künstlern beurteilt werden, von denen etliche auf internationalen Kunstmärkten inzwischen Höchstpreise erzielen. ■

## MAK: Padhi Frieberger – Ohne Künstler keine Kunst

Padhi Frieberger, 1931 in Wien geborener Outsider der Wiener Kunstszene, Zeitgenosse der Wiener Gruppe, der sein Leben auch zum Gesamtkunstwerk stilisierte, hat vielseitig ein die verschiedensten avantgardistischen Strömungen verbindendes Werk geschaffen. „Kunst ist Angriff“ lautete seine Devise. Schon vor der Hippiezeit war er ein Hippie, züchtete Friedenstauben, schuf Assemblagen zwischen Skulptur und Objektbild, teilweise aus Fundstücken, wirkte als Jazzmusiker und Fotograf. Seine Intentionen zeigen eine Verwandtschaft mit Kurt Schwitters dadaistischer Kunst, mit den Nouveau Realistes, vor allem mit Jean Tinguely und Daniel Spoerri.

China – Facing Reality. Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (MUMOK), Museumsplatz 1, 1070 Wien. Diese Schau bildet mit der Ausstellung „Chinaproduktion“ im Az W den Schwerpunkt „China in Wien“. Ein Kombiticket ermöglicht den Besuch beider Ausstellungen.

Ausstellungskatalog, 2 Bände, EUR 35, ISBN 978-3-902490-36-0, ISBN 978-3-902490-37-7

[www.mumok.at](http://www.mumok.at)

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst /Gegenwartskunst, Stubenring 5, 1010 Wien, Tel. 0043/1/71136/0.

[www.mak.at](http://www.mak.at)

Katalog, hg. von Peter Noever. Deutsch/englisch. EUR 19. Erhältlich im MAK Design Shop.



Der immer karg lebende Avantgardist hat ein Œuvre hinterlassen, das bis jetzt weit unter seinem Stellenwert gehandelt wird. Dies könnte sich nun mit der faszinierenden Schau, die bis 30. März 2008 zu sehen ist, ändern. ■

#### Jüdisches Museum Wien: Josef Frank – Architekt und Outsider

Josef Frank galt als einer der wichtigsten Architekten und Designer seiner Zeit. In Baden (Niederösterreich) 1855 in eine jüdische Familie geboren, ging Frank nach Wien, um bei Carl König an der Technischen Hochschule Architektur zu studieren. Bald ließ er das traditionell orientierte Werk seines Lehrers hinter sich und wurde zu einem Vertreter der Kritischen Moderne. Um 1913 realisierte er seine ersten Einfamilienhäuser und gründete 1925 mit Oskar Wlach das Einrichtungshaus „Haus und Garten“. 1930-1932 wurde unter Franks Leitung die Wiener Werkbundsiedlung errichtet. Im Zuge des steigenden Antisemitismus emigrierte er mit seiner schwedischen Frau Anna 1933 nach Stockholm. Fast 50-jährig wurde ihm ein Designerposten bei Svenskt Tenn angeboten – eine höchst erfolgreiche berufliche Phase seines Lebens begann. Als Norwegen und Dänemark von den Nazis besetzt wurden, verließen die Franks Europa, um in den USA zu arbeiten. Nach Ende des Krieges kehrten sie nach Schweden zurück. Vierzig Jahre nach dem Tod von Josef Frank präsentiert nun das Jüdische Museum Wien in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Stockholm von 22. November 2007 bis 20. Jänner 2008 die Ausstellung „Josef Frank. architekt och outsider“ mit herausragenden Beispielen seiner Arbeiten als Architekt und Designer, ergänzt durch Arbeiten aus seiner Wiener Zeit. ■

#### Jüdisches Museum Wien: Wilhelm Reich – Sex! Po! Energy!

Das Jüdische Museum Wien präsentiert von 16. November 2007 bis 9. März 2008 die erste umfassende Ausstellung zu Leben und Werk Wilhelm Reichs, der 1897 in Galizien geboren wurde. Für seine Feinde war er ein geistiger Irrläufer, für seine Anhänger ein genialer wissenschaftlicher Innovator. Als Vater der „Sexuellen Revolution“ war er bei der so genannten „68er-Generation“ ein Idol. In den 1920er Jahren stieg

Reich zum schillernden Jungstar der Wiener Psychoanalyse auf. Seine Arbeiten zur „Funktion des Orgasmus“ und zur „Charakteranalyse“ machten Furore. Er versuchte eine Synthese der Theorien von Sigmund Freud und Karl Marx, die er mit der „Sexpol“, einer sexualpolitischen Plattform, verwirklichen wollte. Der Querdenker stieß auf erbitterten Widerstand: Aus der Sozialdemokratischen Partei und aus der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung wurde er ausgeschlossen. Auch die KPD ging auf Distanz. 1933 veröffentlichte er eines seiner auch heute noch aktuellen Meisterwerke „Massenpsychologie des Faschismus“. Nach 1933 zunächst in dänischen und norwegischen Exil, seit Kriegsbeginn in den USA, erweiterte Reich sein Arbeitsgebiet um biologische, physikalische und kosmologische Fragestellungen. Freuds Libidotheorie erweiterte er zu einer umfassenden Theorie der kosmischen Lebensenergie, die er Orgontheorie nannte – - auf Grundlage seiner psychologischen Körpertherapien der 1930er Jahre. Zunehmend wurde er wissenschaftlich und menschlich isoliert. Nach einer Gerichtsverhandlung starb er 1957 im Gefängnis von Lewisburg (USA).

Dank einer Kooperation mit dem Wilhelm Reich Infant Trust in Rangeley, Maine (USA), können bislang nur im dortigen Museum zugängliche Originalobjekte nun in Wien gezeigt werden, zusammen mit bis heuer gesperrten Teilen des Nachlasses. ■

#### Jüdisches Museum Wien: Musik des Aufbruchs. Die Korngolds

Kaum eine Familie spiegelt das Wiener Musikleben zu Beginn des 20. Jahrhunderts besser wider als die Korngolds. Der Vater Julius Korngold war einer der einflussreichsten Kritiker seiner Zeit. Er wurde von Theodor Herzl als Nachfolger von Eduard Hanslick als Musikkritiker für die damals wichtigste deutschsprachige Zeitung, die „Neue Freie Presse“, engagiert. Sein Sohn Erich Wolfgang war ein musikalisches Wunderkind. Werke wie die Oper „Die Tote Stadt“ gehörten zu den meist aufgeführten Stücken seiner Zeit. Der Antisemitismus der 30er Jahre in Deutschland und Österreich entzog jüdischen Komponisten den beruflichen Boden. Erich Wolfgang Korngold konnte in Hollywood Fuß fassen. Für Max Reinhardt bearbeitete er

Gleich drei wichtige Ausstellungen im Jüdischen Museum Wien werfen Schlaglichter auf die Kultur- und Geistesgeschichte Österreichs im 20. Jahrhundert:

Josef Frank – Architekt und Outsider. Jüdisches Museum Wien. Museum Judenplatz, 1010, Judenplatz 8. [www.jmw.at](http://www.jmw.at)

Wilhelm Reich – Sex! Po! Energy! Jüdisches Museum Wien, 1010, Dorotheergasse 11. [www.jmw.at](http://www.jmw.at)

Zur Ausstellung erscheint ein deutschsprachiges Begleitbuch bei Turia+Kant: Wilhelm Reich Revisited. ISBN 978-3-85132-501-0, EUR 29.

schon 1934 Mendelssohns „A Midsummer Night's Dream“. Als Filmmusikkomponist kreierte er den „Hollywood Sound“. Ausgezeichnet mit zwei Oscars – u.a. für den Film „The Adventures of Robin Hood“ mit Errol Flynn und Olivia de Havilland – gilt Korngold bis heute als einer der erfolgreichsten Hollywood-Komponisten.

Die Ausstellung im Jüdischen Museum Wien, von 28. November 2007 bis 18. Mai 2008, stellt vor dem Hintergrund der Vater-Sohn-Beziehung die wichtigsten Schaffensperioden von E.W. Korngold dar, seine Erfolge als Wunderkind, als Komponist und weltweit auch als Operettenarrangeur, als Filmkomponist in Amerika und auch den gescheiterten Versuch, sich nach dem Zweiten Weltkrieg in Wien wieder zu etablieren.

Das Österreichische Filmmuseum – im Gebäude der Wiener Albertina, 1010, Augustinerstraße 1 – präsentiert von 16. bis 30. November alle großen Korngold-Filme in Hollywood. Eine Konzertgala „Hollywood in Vienna“ bietet am 29. November das Konzerthaus mit dem Radio-Symphonieorchester Wien unter John Mauceri. ■

#### MAK: „100 Beste Plakate 2006“

Das MAK zeigt vom 21. November bis 9. Dezember die Ausstellung „100 Beste Plakate 06“. Bereits zum zweiten Mal präsentiert dieses Museum die überzeugendsten Ergebnisse des 1966 in Deutschland gegründeten, jährlich stattfindenden Wettbewerbs für Grafikdesign aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gefragt sind Plakate im Bereich des Kommunikationsdesigns mit innovativen Ausdrucksformen. Die österreichischen Beiträge im Jahr 2006 fallen vor allem durch subtilen Humor auf – so die offiziellen Plakate der Wiener Festwochen, die Mozart (250. Geburtstag) und Freud (150. Geburtstag) gewidmet waren. Gekonnt setzt die Agentur Demner, Merlicek & Bergmann die von dem ganzen Trubel um ihre Person sichtlich genervten österreichischen Ikonen in Szene.

Ein Plakat der Agentur „3007“ für das Elektronik-Musik-Festival der Wiener Off-Konzertszene fragt humorvoll: „Ist Mozart ein Modernist?“ Das Ergebnis greift die Kindheit des Kinderstars Mozart auf, der sich als Erwachsener erneut durchsetzen musste. Unter dem Motto „It's never too late to have a happy childhood“ erarbeitete „3007“ gemeinsam mit den Künstlern ein furio-

ses Plakat.

Die Wiener Agentur Perndl+Co Design GmbH bietet ein glänzendes Beispiel für die Kombination modernen Plakatdesigns und angewandter Kunst. Nina Pavicsits entwarf für das Kinderprogramm des MAK das Plakat zu „MINI MAK im Advent“ und applizierte auf die Rückseite das Schnittmuster für ein Kleid, das dann nach eigenen Vorstellungen der Kinder bemalt und ausgeschnitten werden konnte. ■

Wagner:Werk Museum Postsparkasse: Henkel Art.Award. 2007

Im Wagner:Werk Museum Postsparkasse wurden am 30. Oktober folgende Preise vergeben: Den Henkel Art.Award. 2007 in der Kategorie „Industrial Design“ erhielt Rajmund Domán (Ungarn), der die Gebrauchsgegenstände Coffee Maker und Coffee Cup für professionelle Bergsteiger erfand. Sie sind leicht zu handhaben und finden auch auf kleinstem Raum im Rucksack Platz. Derzeit gibt es noch kein vergleichbares Produkt auf dem Markt.

Den Nachwuchsförderpreis Österreich 2007 erhielt der Designer Hermann Trebsche aus Ternitz (Niederösterreich). Gegen die Überflutung des Kinderspielzeugmarktes mit minderwertigen Produkten entwickelte er einen vielseitig verwendbaren Mobility Baukasten, der Motorik, kreativ-konstruktives Denken, soziales Verhalten und Artikulation der Kinder anregen soll.

Den Nachwuchsförderpreis CEE 2007, in Kooperation mit dem Kulturkontakt Austria „Artist in Residence“-Programm, ging an das ukrainische Künstlerduo SOSka group – Nickolay Ridniy und Anna Kriventsova. Zentrale Themen im Werk der beiden sind Obdachlosigkeit und Armut. In Videogeschichten und öffentlichen Aktionen beschreiben sie mit ironischem und kritischem Blick das Leben in Charkow und stemmen sich gegen die Regeln des gesellschaftlichen Systems. ■

#### Oper: Packende „Pique Dame“

Tschaikowskis „Pique Dame“, eine Eigenproduktion der Wiener Staatsoper, wurde ein Sensationserfolg. Regie führt Vera Nemirowa, es dirigiert Seiji Ozawa. Gefeierte vom Publikum, u.a. Kanzler Gusenbauer, wurden die Sänger Neil Shicoff, Martina Serafin und Anja Silja. ■

Musik des Aufbruchs. Die Korngolds. Jüdisches Museum Wien, 1010, Dorotheergasse 11. Von 28.11.2007 bis 18.5.2008.

Die Schau bietet auch Hörstationen mit Musik, Filmausschnitte, ein Begleitbuch mit CD und auch ein Rahmenprogramm (Vortrag, Konzerte).

[www.jmw.at](http://www.jmw.at)  
[www.film-museum.at](http://www.film-museum.at)

Henkel Art.Award. 2007. Die Arbeiten der Preisträger ab 15. bis 30. November in der Galerie ArtPoint, Universitätsstraße 5, 1010 Wien. Eintritt frei.  
[www.kulturkontakt.or.at](http://www.kulturkontakt.or.at)

Zur Ausstellung erscheint der Katalog „100 Beste Plakate 06. Deutschland Österreich Schweiz“, in Deutsch und Englisch, 220 Seiten, Verlag Hermann Schmidt, Mainz 2007, EUR 35.

[www.100-beste-plakate.de](http://www.100-beste-plakate.de)

Wiener Staatsoper: „Pique Dame“ von Peter I. Tschaikowski. Wh.: 9., 13. November. Tel.: 0043/1/5131513  
[www.wiener-staatsoper.at](http://www.wiener-staatsoper.at)

## „SPORT:ZUKUNFT“ – Hohe Politik erörtert Perspektiven im Sport

Gemeinsam mit Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, Sport-Staatssekretär Reinhold Lopatka und dem Präsidenten der Bundes-Sportorganisation Franz Löschnak startete am 29. Oktober der Zukunftsdialog „SPORT:ZUKUNFT“. Ziel dieses Dialogs über Aufgabe und Perspektiven im österreichischen Sportsystem ist es, den Sport fit zu machen für die Herausforderungen der Zukunft. Im Laufe eines Jahres werden der organisierte Sport und die Politik u.a. neue Wege in folgenden Bereichen suchen: Vereinfachung des Förderwesens, Schule und Sport, Nachwuchsförderzentren und hochqualifizierte Bundesleistungszentren, die Vereinbarkeit von Sport und Beruf, die Modernisierung der Trainerausbildung und die Förderung von Frauen im Sport. Bundeskanzler Gusenbauer kündigte einen interaktiven Prozess gemeinsam mit dem organisierten Sport an: „Es soll ein breites Auseinandersetzen mit den langfristigen Zielen und Aufgaben des Sports stattfinden. Am Ende dieses Dialogs soll ein modernes, leistungsfähiges und zukunftsorientiertes System stehen, auf das alle weitere Maßnahmen im Sport aufbauen können.“ Sport-Staatssekretär Lopatka verwies auf die gute Basis des österreichischen Sports: „Das von der letzten Regierung umgesetzte neue Sportförderungsgesetz 2005, das neue Anti-Dopinggesetz mit der NADA-Austria sowie die Verdoppelung der Bundessportförderungsmittel von 2000 bis 2008 bieten eine ideale Startrampe für diesen Zukunftsdialog.“ Nicht vorrangig Strukturfragen, sondern die Aufgaben und Herausforderungen, die auf den Sport in den nächsten Jahren zukommen, sollten im Zentrum stehen. Die Autonomie des Sports steht dabei außer Zweifel. Was jedoch notwendig sei, sind Transparenz, Erfolgskontrollen und Evaluierungen der 100 Mio. Euro, die über die allgemeine und besondere Bundessportförderung dem Sport seitens der Bundesregierung zur Verfügung gestellt werden. Ein gemeinsames Schlussdokument soll die Ergebnisse zusammenfassen und Basis für die Budgetverhandlungen und etwaigen gesetzlichen Initiativen im Herbst 2008 sein. ■

228 Tage bis zur „EURO 2008“

Bundeskanzler Gusenbauer und Sport-Staatssek-

retär Lopatka zogen 228 Tage vor Beginn der „EURO 2008“ am 23. Oktober eine Zwischenbilanz über die Aktivitäten der Bundesregierung im Vorfeld der EURO 2008. Die Maßnahmen von „2008 – Österreich am Ball“ sind insgesamt gut angelaufen. Um das Bewusstsein für den Sport zu stärken, werden im Vorfeld der EURO 2008 Sondermaßnahmen gestartet. Insbesondere soll die Jugend mit den Schulprojekten „EURO-SCHOOLS 2008“, „KICK KULTUR“ oder Schulbällen mobilisiert werden. Die dabei entstehenden künstlerischen Ergebnisse werden im Umfeld der rund um die Fußball-Europameisterschaft angesetzten Events präsentiert. ■

Sportminister: EU-Reformvertrag ist auch Aufbruchsignal für den Sport

Dem Sport wird in Europa künftig auch auf politischer Ebene jene Bedeutung beigemessen, die er im sozialen und wirtschaftlichen Bereich bereits hat, so der Tenor bei der Sportministerkonferenz in Lissabon. Die Verankerung in Artikel 149 des EU-Reformvertrages stärkt den Sport und war ein wichtiges Aufbruchsignal für die Entwicklung des Sports auf europäischer Ebene. Eine offene Koordinierung der nationalen Sportpolitiken ist im gemeinsamen Kampf gegen Doping von höchster Bedeutung, ebenso wie die Anerkennung der Autonomie des Sports. Von den Sportministern gab es breite Unterstützung für das von der EU-Kommission vorgelegte „Weißbuch Sport“. Die portugiesische Präsidentschaft betonte, dass damit erstmals ein umfassendes Analysepaket zu den Herausforderungen des Sports in Europa vorliege, das auch aufzeige, wie man den Problemen begegnen könne. Der zu Ehren des IOC-Gründers benannte Aktionsplan „Pierre de Coubertin“ schlägt rund 50 konkrete Aktionen unter Leitung der Kommission vor. Daneben werden auch sportpolitische Prioritäten für die Arbeit der nächsten Jahre auf EU-Ebene festgelegt und der bedeutenden Rolle des Sports für die „Integration“ Rechnung getragen. ■

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: franz.putz@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/2, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53115-2880, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at; <http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugswiseiger Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

[www.fussballverband.at](http://www.fussballverband.at)

[www.euro-schools2008.org](http://www.euro-schools2008.org)